

22.

Wie Kriemhilde von Ezel empfangen ward.

Vier Tage lang blieb Kriemhilde in Treisennure, dann reiste sie weiter nach Tulne. Sie sah jetzt schon, daß sie in einem großen und mächtigen Reiche war. Denn so wie es bekannt geworden war, daß sie da sei, so kamen Ritter von allen Seiten her; beständig wallte Staub auf den Straßen. Es kamen Menschen von mancherlei Aussehen dahin und mit mancherlei Sprachen, mit verschiedener Kleidung und mit verschiedenen Waffen; es kamen Russen und Griechen, Polen und Wallachen, Leute aus Kiew und Petschenegen. Auch Fürsten kamen. Einer hieß Ramung; wie Vögel fliegen, so schnell kamen seine Wallachen geritten; es kamen die Fürsten Gibefe und Hornboge mit ihren Schaaren; Hawart und Iring von Dänemark; von Thüringen Irnsfried; dann Blödel, Ezels Bruder, und Dietrich von Bern. Das ist aber nicht Bern in der Schweiz, sondern es ist Verona. Alle diese und noch viele andere Ritter kamen, um Kriemhilde zu empfangen. Endlich kam auch Ezel selbst; er sprang von seinem Rosse, ging fröhlich zu Kriemhilde und küßte sie. Sie reisten dann nach Wien, da wurde Hochzeit gehalten. Die Stadt konnte nicht alle die Fremden fassen, Viele mußten sich draußen eine Herberge suchen oder in Zelten wohnen. Siebzehn Tage lang dauerten die Feste.